

51- 518

Name der Arbeitsgruppe: AG 10-14. Lebensjahr		Datum: 11.05.2015
Protokollführung	Frau Laqua	
Moderation	Frau Schillner	
Teilnehmer/innen	Frau Zerbo-Jonigk, Frau Scheckelhoff, Frau Glahe-Assauer, Frau Lagoda, Herr Lapornik-Jürgens	
Abwesend	Frau Groepper-Berger, Frau Kreter, Frau Schillhabel-Henning, Herr Sachtleber, Herr Schleppege,	
Tagesordnung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hausaufgabenprojekt als Elternbildung 2. Fortbildung für Lernanbieter im Bereich Deutsch als Zweitsprache 3. Dyskalkulie 4. Projekt Sport und Sprache vom Stadt Sport Bund 5. Verschiedenes 	
Ergebnisse zu	<ol style="list-style-type: none"> 1. Frau Schillner stellt die Projektidee vor, die eine Weiterentwicklung vom Elternkurs "Häusliches Lernen" oder "Elif" sein soll. Die Idee besteht darin, dass die Kinder zusammen mit ihren Eltern die Hausaufgaben erledigen und die Eltern dabei angeleitet werden, wie sie für eine gute Lernatmosphäre sorgen können, etc.. Es geht nicht darum die fachlichen Fähigkeiten zu vermitteln, damit Eltern ihren Kindern den Stoff der Hausaufgaben erklären können. Vielmehr sollen sie eine Haltung entwickeln und ggf. ihre Kinder zu einer konzentrierten Arbeitshaltung motivieren. Dies solle in einem intensiven Kurs nach den Herbstferien über drei Wochen an zwei bis drei Tagen geschehen. Nach einiger Zeit solle eine Wiederholungswoche durchgeführt werden. Zielgruppe sollen Schülerinnen und Schüler aus der ersten und fünften Klasse sowie deren Eltern sein. Herr Lapornik-Jürgens findet die Idee gut, insbesondere den Aspekt, dass die Hausaufgaben mit den Kindern zusammen gemacht werden und es nicht ausschließlich theoretische Elternbildungseinheiten sind. Als weitere Inhalte nennt er: Kontrolle ob konzentriert gearbeitet wurde und nicht ob die Hausaufgaben richtig sind, Arrangement des Arbeitsplatzes / der Arbeitsumgebung, richtiger Umgang mit Lob und Tadel (sachbezogen) und die Bedeutung von Pausen. Allerdings stellt er die Frage, ob und wie die passenden Eltern erreicht werden können. Frau Lagoda berichtet, dass das Thema "Hausaufgaben" ein wichtiges Thema für die Eltern ist und immer wieder im Elterncafe bearbeitet wird. Sie ist der Meinung, dass die Eltern bei diesem Thema freiwillig an dem Projekt teilnehmen werden. Einig ist man sich, dass eine aktive Mitarbeit von Lehrkräften der beteiligten Schulen unabdingbar ist. 2. Frau Laqua berichtet über die Bestrebungen die Lernanbieter in dem Bereich Deutsch als Zweitsprache fortzubilden. Zudem berichtet sie, dass es unterschiedliche Einschätzungen bezüglich des Bedarfes im Bereich der Bildungsbegleitung gäbe. Sie bittet um eine Einschätzung durch die anwesenden Vertreter der Schulen. Diese begrüßen 	

51- 518

	<p>grundsätzlich den Gedanken einer Fortbildung für bestimmte Lernanbeiter und teilen die Meinung, dass spezielles Wissen notwendig ist, um Deutschförderung bei notwendigem Spracherwerb zu geben. Die Bedarfe in diesem Problemfeld werden als sehr unterschiedlich beschrieben. Sie reichen von notwendiger Alphabetisierung über Spracherwerb, Erwerb einer Fachsprache, Erweiterung des Wortschatzes, bis hin zu Problemen auf der Verständnis- / Bedeutungsebene (obschon alle Wörter einzeln bekannt sind). Die Vertreter der Schulen machen deutlich, dass die Auswahl der Lernmaterialien von besonderer Bedeutung sei und diese von den jeweiligen Lernanbietern im Anschluss an eine Fortbildung mit den Schulen abgestimmt werden sollte. Hospitationen in den Schulen sollten möglich sein.</p> <p>3. Dyskalkulie wird als großes Problem gesehen, da die Störung nicht anerkannt ist und die Schülerinnen und Schüler benotet werden müssen. Zudem fehlt eine flächendeckende Diagnostik in Hamm. Wünschenswert wäre es, wenn das Vorliegen einer Dyskalkulie bereits im Grundschulalter erkannt werden würde. Idee: Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer um die Wahrnehmung bezüglich einer Dyskalkulie zu schärfen, um dann die entsprechenden Schülerinnen und Schüler zu einer Diagnostik zu leiten. Ebenfalls wünschenswert wäre eine Fortbildung zum Thema: Förderung bei vorliegender Dyskalkulie für alle Mathelehrer in Hamm.</p> <p>4. Sprache und Sport: Frau Schillner berichtet von einem Projekt des Stadt Sport Bundes, bei dem Spracherwerb mit Sport und Spiel gekoppelt wird. Dies wird bisher von allen Beteiligten sehr gut angenommen. Frau Schillner bittet die anwesenden Vertreter der Schulen um eine Rückmeldung zu der Idee eine Fortbildung für Sportlehrer zum Thema "Sport und Sprache" anzubieten, welche auf den Methoden und Erfahrungen aus diesem Projekt beruht. Alle Anwesenden signalisieren einstimmig, dass die so eine Fortbildung für gut und wünschenswert befinden.</p> <p>5.</p>		
Vereinbarungen	Bis Wann?	Wer?	Was?
	1.	1.	1.
Nächster Termin	15.Juni 2015 14.30 Uhr; Bismarckstr. 1; Raum 216		
Neue Tagesordnung	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Abnahme des letzten Protokolls</i> • • <i>Neuer Termin</i> <p><i>Hinweis: Empfehlenswert sind wiederkehrende und feststehende Tagesordnungspunkte.</i></p>		
Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> • 		

51- 518

gez. Laqua